

# «Oberwalliser Singles tun sich schwer»

Sandra Bugmann aus dem Oberraargau findet für viele Menschen die grosse Liebe. Bei den Oberwallisern und Oberwalliserinnen muss sie besondere Dinge beachten. Nicht nur wegen der Pandemie.

Interview: Andreas Ammann

## Frau Bugmann, was ist eigentlich die grosse Liebe?

Für mich ist die grosse Liebe wie der Sonnenschein. Wenn man am Morgen erwacht, liegt der Sonnenschein daneben. Er macht den ersten Kaffee, er ist einfach immer bei dir. Du fühlst dich den ganzen Tag beschützt.

## Und weiter?

Die grosse Liebe ist der zweite Teil von dir. Du fühlst dich erst richtig wohl, wenn sie bei dir ist. Man macht nichts alleine, was man zu zweit machen kann. Zwar haben beide ihren Job und ihre Hobbys, aber man versucht so viel wie möglich miteinander zu machen. Das ist die Sonne. Ohne Sonne kann man nicht leben und ohne grosse Liebe auch nicht.

## Sie vermitteln viele Oberwalliser und Oberwalliserinnen. Welche Eigenheiten haben Oberwalliser Singles?

Sie sind zu Beginn etwas verschlossen. Wenn man sie dann besser kennt, sind sie sehr direkt. Man kann mit ihnen Pferde stehlen. Für mich ist es wichtig, ihr Vertrauen zu erarbeiten. Dafür stehe ich meinen Kunden auch spätabends oder am Wochenende zur Verfügung.

## Woher kommt die Verbindung zu unserer Region?

Die Verbindung besteht seit Jahren durch wöchentliche Annoncen im «Walliser Boten». Ich habe auch Freunde aus dem Wallis, die sich über meine Agentur kennengelernt haben. Sie haben Flyer gedruckt und helfen mir, die Singles zu motivieren.

## Müssen die Oberwalliser besonders motiviert werden? Im Vergleich mit einer Grossstadt ist es viel schwieriger, den Wunschpartner zu finden.

Ja, die Oberwalliser Singles tun sich schwer beim Anmelden bei



Für Sandra Bugmann ist die grosse Liebe mit dem Sonnenschein vergleichbar.

Bild: zvg

einer Partneragentur. Sie haben Angst, dass sie die andere Person bereits kennen könnten. Diese Angst versuche ich zu nehmen, indem ich mit Informationen zum Vornamen und der Wohnregion allfällige Bekanntschaften abtaste. Bis jetzt haben sich noch keine Personen, die ich zusammengeführt habe,

gekannt. Ich behandle auch alle Kundendaten vertraulich.

## Ist das so wichtig?

Ich habe zum Beispiel einen Herrn bei mir, der im Oberwallis sehr bekannt ist. Er möchte nicht einfach ein Foto von sich im Internet oder auf einer Dating-App veröffentlichen.

## Sind die Oberwalliser Singles offen für Partnerschaften in der Deutschschweiz?

Nein. Ich habe das in diesen 23 Jahren noch nie erlebt. Es gab Partnersuchende, die für die neue Beziehung den Wohnort gewechselt haben. Aber nie in Richtung Deutschschweiz. Das muss ich berücksichtigen. Also

suche ich einen Partner oder eine Partnerin aus der Region.

## Heute suchen viele Leute die grosse Liebe im Internet. Sie arbeiten traditionell. Was machen Sie besser als ein ausgereifter Online-Dating-Algorithmus?

Bei mir steht der Mensch im Vordergrund. Ich nehme mich des oder der Suchenden mit seinen Gefühlen, Bedürfnissen und Leidenschaften an. Meine Methode ist viel menschlicher und einfühlsamer als ein Internet-System, das die Zuteilung übernimmt. Man kann es aber nicht vergleichen, da das Online-Dating viel kurzlebiger ist.

## Sie kosten in etwa 150 Franken pro Monat. Was genau bieten Sie?

Zuerst führe ich mit dem Partnersuchenden ein persönliches Gespräch. Dann geben wir Kontakte am Laufmeter weiter. Die Singles werden extrem verwöhnt. Das gibt es schweizweit sonst nirgends.

## Wie funktioniert ein solches Gespräch?

Zuerst stelle ich mich vor. Anschliessend gebe ich das Wort unauffällig an die Person weiter und beeinflusse das Gespräch durch wenige Schlagwörter. Am Ende des Gesprächs weiss ich, was die Person erlebt hat. Was sie sucht und was sie glücklich macht.

## Hunderte Personen nutzen Ihre Dienstleistungen. Wie gross sind die Erfolgchancen?

Jeder Single wird bis zum Erfolg unterstützt. Falls jemand nach drei Monaten niemanden gefunden hat, suche ich kostenlos weiter. Sie können mich ja immer noch zu einem Kaffee oder Nachtessen einladen, wenn sie den Traumpartner gefunden haben. Es ist ein Geben und Nehmen.

## Bei Misserfolg: Gibt es eine Geld-zurück-Garantie?

Wir betreiben keinen Kuhhandel. Wir verkaufen nicht einzelne Kontakte. Wir bieten eine Dienstleistung über drei Monate oder länger. Der Partnersuchende will nicht für 100 Franken einen Kontakt erhalten und bei Misserfolg das Geld zurück-erhalten. Das wäre kein Trost. Es geht darum, dass der Partnersuchende beschliesst, nicht mehr alleine zu sein und den richtigen Partner findet.

## Wie hat sich die Corona-Pandemie auf Ihre Arbeit ausgewirkt?

Es war sehr ruhig. Die Partnersuchenden haben sich zurückgelehnt. Für einige war es aber sehr heftig, da sie alleine waren und nirgends hinkamen. Es gab viele Depressionen. Deshalb führte ich viele Telefongespräche.

## Haben Suchende durch Corona mehr Hemmungen oder haben sich ihre Bedürfnisse verstärkt?

Anfangs hatten die Leute Angst vor Treffen und Ansteckungen. Nun blühen die Partnersuchenden wieder auf. Sie haben grossen Nachholbedarf und sind bereit für einen neuen Partner.

## Haben Sie selber die grosse Liebe gefunden?

Ja, sicher. Wir heiraten nächstes Jahr. Ich war vorher schon 26 Jahre verheiratet. Wie es so geht, ist die Liebe geschwunden und in einem alltäglichen Trott untergegangen. Das passiert bei vielen Paaren nach 25 Jahren. Aber es gibt immer eine zweite Chance.

## Zur Person

Sandra Bugmann ist seit 23 Jahren Geschäftsführerin bei der Single-Börse Sandra Bugmann in Frick AG. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage: <https://singles-boerse.ch/>

ANZEIGE

**Abstimmung**  
13. Juni 2021

Pestizid	belastete Kinder in Prozent
Glyphosat (1) (2)	33%
Pyrethrinide (1) (2)	52%
Organophosphat-Pestizide	97%
Chlorpyrifos (1)	100%

(1) Einfluss auf die Entwicklung des Gehirns  
(2) Einfluss auf die sexuelle Entwicklung

**Pestizide sind überall. Du kannst das ändern.**

**Ja** für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide

## Gesundheit für alle

Synthetische Pestizide können **bereits bei Ungeborenen und in der frühen Kindheit** Gesundheitsstörungen verursachen. Verschiedene Pestizide sind krebserregend.

## Intakte Umwelt

Die Zahl der Insekten ging innerhalb von 30 Jahren um 75 Prozent zurück. **Für die Biodiversität und eine intakte Umwelt** ist ein Verzicht auf synthetische Pestizide unabdingbar.

## 10 Jahre Zeit

Die Initiative **gilt für die Inlandproduktion sowie zum Schutz von Landwirtschaft und Gesundheit auch für Importe**. Für eine schrittweise Umsetzung gibt es zehn Jahre Zeit.

Verein Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide  
Route des Gouttes d'Or 92, 2000 Neuchâtel

**Bio Suisse, die Kleinbauern-Vereinigung und der Demeter-Verband empfehlen ein JA.**